IQTIG Institut für Qualitätssicherung und Transparenz im Gesundheitswesen

Pressemitteilung

IQTIG legt erste Ergebnisse zur Evaluation von Qualitätsverträgen im Krankenhaus vor

Berlin, 19. November 2026 – Qualitätsverträge können Verbesserungen in der stationären Versorgung unterstützen – insbesondere bei spezifischen Abläufen wie Patientenschulungen und Screenings. Das zeigt der erste Bericht des Instituts für Qualitätssicherung und Transparenz im Gesundheitswesen (IQTIG) zur ersten Generation der Qualitätsverträge. Zugleich macht die Evaluation deutlich: Die beobachteten Effekte unterscheiden sich je nach Leistungsbereich.

Der Bericht untersucht 43 Qualitätsverträge in vier Bereichen: der endoprothetischen Gelenkversorgung, der Prävention des postoperativen Delirs, der Respiratorentwöhnung langzeitbeatmeter Patientinnen und Patienten sowie der Versorgung von Menschen mit Behinderungen. Für den Beobachtungszeitraum von Juli 2019 bis Juni 2023 wurden 10.784 Fälle ausgewertet.

Besonders deutliche Veränderungen zeigten sich bei prozessnahen Kennziffern. In der Endoprothetik stieg die geschätzte Wahrscheinlichkeit, vor dem Eingriff eine Patientenschulung zu erhalten, um 18,3 Prozentpunkte. In der Delirprävention nahm die geschätzte Wahrscheinlichkeit eines postoperativen Delirscreenings um 6,5 Prozentpunkte zu. Bei patientenbezogenen Ergebnissen – darunter Mobilität, Schmerz und das Auftreten eines postoperativen Delirs – zeigten sich hingegen keine statistisch gesicherten Verbesserungen. Aufgrund des Studiendesigns lassen sich die beobachteten Veränderungen nicht im engeren Sinne kausal auf die Qualitätsverträge zurückführen.

Auch beim Verhältnis von Nutzen und Aufwand gibt es unterschiedliche Einschätzungen: 48 Prozent der befragten Krankenhäuser und Krankenkassen bewerteten den Nutzen der Qualitätsverträge im Verhältnis zu Kosten und Aufwand positiv oder sehr positiv. Krankenkassen schätzten den Nutzen häufiger positiv ein als Krankenhäuser. Diese verwiesen insbesondere auf den Aufwand für Umsetzung, Dokumentation und Verwaltung.

„Qualitätsverträge sind kein Selbstläufer.“, sagt Institutsleiter **Dr. Thilo Grüning**. „Sie können jedoch Verbesserungen in spezifischen Versorgungsabläufen anstoßen – vorausgesetzt, die Maßnahmen passen zum jeweiligen Versorgungskontext und lassen sich im Alltag verlässlich umsetzen. Die Ergebnisse des ersten Berichts zeigen, wo Qualitätsverträge Potenzial entfalten können. Für eine abschließende Bewertung brauchen wir jedoch eine breitere Datenbasis“, ergänzt **Dr. Grüning**.

IQTIG — Institut für Qualitätssicherung und Transparenz im Gesundheitswesen
Katharina-Heinroth-Ufer 1 10787 Berlin | presse@iqtig.org | iqtig.org | (030) 58 58 26-170

Der Bericht bildet einen Zwischenstand der gesetzlich vorgesehenen Evaluation. Der für den 31. Dezember 2028 geplante Abschlussbericht wird weitere Verträge und die der vier weiteren Versorgungsbereiche einbeziehen, in denen Qualitätsverträge seit 2024 erprobt werden können.

Mit Qualitätsverträgen soll erprobt werden, wie sich die Qualität der stationären Versorgung gezielt weiterentwickeln lässt. Dazu können höhere Qualitätsanforderungen mit finanziellen und nichtfinanziellen Anreizen verbunden werden. Die gesetzliche Grundlage für das Instrument wurde im Jahr 2015 mit dem Krankenhausstrukturgesetz in § 110a SGB V geschaffen. Qualitätsverträge ermöglichen Krankenhäusern und Krankenkassen, freiwillig Vereinbarungen für ausgewählte Versorgungsbereiche zu schließen.

Das IQTIG und sein Aufgabengebiet

Das Institut für Qualitätssicherung und Transparenz im Gesundheitsweisen (IQTIG) ist ein fachlich unabhängiges, wissenschaftliches Institut zur Qualitätssicherung und -verbesserung der Patientenversorgung in Deutschland. Sein Auftrag basiert auf dem Gesetz (insbesondere § 137a Sozialgesetzbuch V/SGB V). Als Stiftungseinrichtung des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) nach § 91 SGB V ist das IQTIG insbesondere für die Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen der Qualitätssicherung in Krankenhäusern und Arzt-/Zahnarztpraxen sowie für die Darstellung der Versorgungsqualität im Gesundheitswesen zuständig.

Kontakt

Marc Kinert
Leiter Stabsbereich Presse und Kommunikation

Telefon: (030) 58 58 26 - 170
Mail: presse(at)iqtig.org

Website: iqtig.org